

Jine Knapp, Doris Rittberger

Endlich Wochenende

Niederösterreichs Norden und Osten,
tschechische und slowakische Grenzorte



**WILD
URB**
Kultbuch

Natur & Kultur
genießen

80
Ausflüge

Die Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Verlag, Autoren und Lektor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich beim Besuch oder bei der Anreise zu in diesem Buch beschriebenen Orten und Wegen ergeben, aus keinem Rechtsgrund Haftung übernehmen.

Alle Waldviertel-Anreiseangaben gelten ab 5. August 2019 (ohne Gewähr).

©**verlag rittberger+knapp**

Edition WildUrb

ISBN: 978-3-902999-32-0

1. Auflage Juni 2019

Autoren: Jine Knapp, Doris Rittberger

Lektorat: Loris Knoll BSc. (grüngrätzlwege.at)

Coverfoto: ©[kojin_nikon](https://www.kojin_nikon.com) - Fotolia.com

Coverfoto Rückseite: ©[aelianus](https://www.aelianus.com) - Fotolia.com

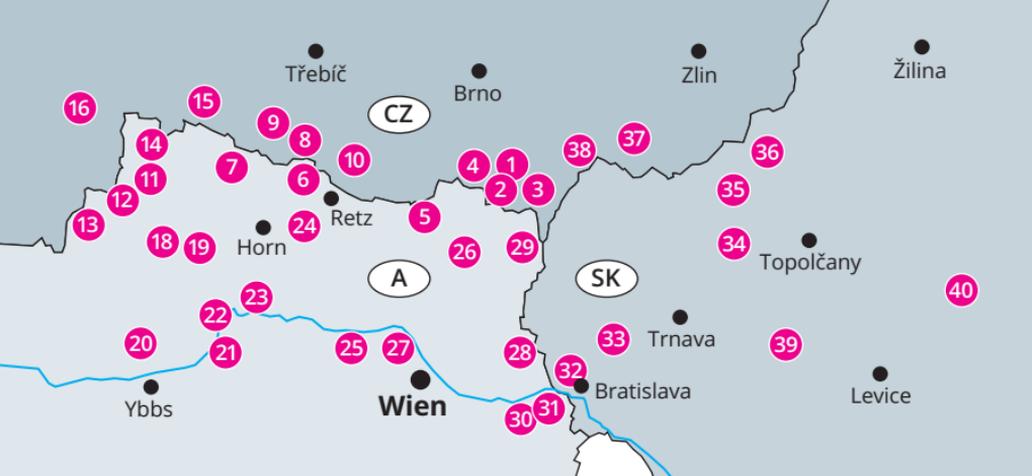
Alle Rechte vorbehalten, auch das der auszugsweisen Wiedergabe in Print- oder Online-Medien. Kommentare und Fragen gerne an: office@rittbergerknapp.com

www.wildurb.com
www.rittbergerknapp.com



Inhalt

TOUR		SEITE
1	Lednice Barock und Gotik treffen romantische Landschaftsgärten	6
2	Valtice Mährische Weinhauptstadt am ehemaligen Eisernen Vorhang	10
3	Břeclav Hinterlassenschaften der slawischen Geschichte	14
4	Mikulov Ein magischer Ort mit einem heiligen Berg	18
5	Laa an der Thaya Die Thermenstadt im nördlichen Weinviertel	22
6	Hardegg Mitten im Herzen des Nationalparks Thayatal	26
7	Raabs an der Thaya Bollwerk und Perle in malerischem Ambiente	30
8	Vranov nad Dyjí Kultur- und Naturjuwel an der Mährischen Adria	34
9	Bitov Tschechiens Atlantis am Fuße der ältesten Burg Mährens	38
10	Znojmo Wiederentdecken einer lange vergessenen Unterwelt	42
11	Schrems Das geheimnisvolle Moor der Waldviertler Granitstadt	46
12	Gmünd Die Stadt, in der gewaltige Kolosse aus den Wolken fielen	50
13	Moorbad Harbach Paradies zwischen Nebelstein & Mandlstein	53
14	Heidenreichstein Wandern durch Sonnentau und Wollgras	58
15	Slavonice Kontrastreiche Dreiecksbeziehung	62
16	Třeboň Die Hauptschlagader mit den tausend Teichen	66
17	Lipno nad Vltavou Vielfältige Entdeckungsreise am Böhmischem Meer	70
18	Zwettl Im geografischen Mittelpunkt des Waldviertels	74
19	Ottenstein Unterwegs im »skandinavischen« Teil Niederösterreichs	78
20	Yspertal Wo verführerische Undinen & sagenhafte Fabelwesen hausen	82



TOUR		SEITE
21	Aggsbach-Dorf Verzauberte Winkel am mystischen Dunkelsteiner Wald	86
22	Spitz Wo sich Traube & Marille von ihrer besten Seite zeigen	90
23	Krems Dort, wo antikes Werk auf moderne Kunst trifft	94
24	Eggenburg Eine Zeitreise in längst vergangene Tage	98
25	Tulln Rendezvous mit der blühenden Gartenstadt	102
26	Mistelbach Die Tiefen der menschlichen Existenz ergründen	106
27	Klosterneuburg Wo sich Himmel und Erde etwas näher kommen	110
28	Marchegg Einblick in Meister Adebars Gemächer	114
29	Hohenau an der March Vogelhochzeit am March-Thaya-Zwickel	118
30	Petronell-Carnuntum Zeitreise nach Carnunto, qui locus regni Norici	122
31	Hainburg Mittelalterliches Flair in der östlichsten Stadt	126
32	Bratislava Die schöne Umgebung der slowakischen Hauptstadt	130
33	Pezinok Die alte Bergbaumetropole am Rande der Kleinen Karpaten	134
34	Piešťany Renaissance der größten Wellnessinsel Europas	138
35	Nové Mesto nad Váhom Weiße Karpaten und Grünes Wasser	142
36	Trenčín Die Kulturstadt mit dem Brunnen der Liebe	146
37	Veselí nad Moravou Allerlei vergnügliche Wasserwege	150
38	Hodonín Treffpunkt am Limes Pannonicus und an der Bernsteinstraße	154
39	Nitra Über sieben Hügel sollst du gehen	158
40	Banská Štiavnica Zu Besuch in der ältesten Bergstadt der Slowakei	162

Břeclav

Hinterlassenschaften der
slawischen Geschichte



Trotz geografischer Nähe der beiden Orte Lednice und Valtice ist Břeclav nicht mit der schmuckvollen Aura der benachbarten Orte gesegnet. Břeclav (dt. Ludenburg) kann dafür mit verwegenen, wilden und lebendigen Reizen aufwarten. Statt gepflegten Landschaften bestechen wilde Auwälder; statt künstlichen Ruinen locken verlassene Gebäude; statt schicken Cafés erwarten uns hier belebte Bars. Und auch die Geschichte ist eine völlig andere: Im einst ruhigen Dorf am Ufer der Thaya gab es ab 1839 eine Bevölkerungsexplosion, denn die Innovation des Dampfzuges verband nun Břeclav direkt mit Wien. Es wurden riesige Industriebetriebe gegründet und die Stadt zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt.

Ruinen am Auwald

Am Stadtrand finden wir das kuriose Schloss »Zámek Břeclav«, welches im Laufe der Zeit mehrmals seine Besitzer und Baustile wechselte. Das Gebäude war in seinen Ursprüngen eine hölzerne Wasserburg, die im Mittelalter durch eine gemauerte Festung ersetzt wurde. Aus dieser Zeit existiert noch ein Rundturm. Danach wurde

ANREISE

690 02 Břeclav, Tschechien

ÖFFENTLICH

 Wien Hbf > Břeclav

Dauer: 0:54; fährt täglich

die Burg zum Schloss umgebaut und es entstanden neue Teile im Stil der Renaissance. Erhalten blieb der quadratische Treppenturm und der nordöstliche Turm, Reste einer Arkadentreppe sowie die recht eindrucksvollen Laubengänge. Der südliche Turm sowie weitere Elemente wurden erst Anfang des 19. Jahrhunderts im Stil der Neugotik hinzugefügt.

Nun wird erneut renoviert und das Schloss soll nach Gestalt der Renaissance in frischem Glanz erstrahlen.



Kurioses Schloss Břeclav

Wir Liebhaber der Industrieromantik begeben uns gleich neben dem wasergefüllten Wehrgraben des Schlosses zur Ruine eines riesigen verlassenen Mühlenkomplexes. Danach tauchen wir in den Auwald ab, denn ein Stückchen hinter der Mühle und dem Schloss (zwischen Eishockeyfeld und dem Gasthaus hindurch), beginnt der »Auwaldlehrpfad« (grün markiert), der uns durch die grünen Täler der Thaya zur Johannesburg (Janův Hrad) in Lednice führt. Hier ankert auch die

Fähre, die uns an Břeclavs nördlichen Stadtrand zurückbringt.

9km (3h), Start: Schloss Břeclav

Slawische Geschichte ergehen

Anstelle einer slawischen Burgstätte aus dem frühen Mittelalter steht in Břeclav das eindrucksvolle Empire-schlösschen »Pohansko«, in dessen Innerem man viel über die Lebensweise der damaligen Siedler erfahren kann. Für strategisch Interessierte empfiehlt sich der Besuch eines Verteidi-

Schloss Pohansko



gungsbunkers aus der Zeit zwischen 1935-1938, welcher in den Originalzustand versetzt wurde und sich fast gegenüber von »Pohansko« befindet. Der Bunker gehörte zur sogenannten »Benes-Linie«, einer Abwehrranlage an der Grenze zu Österreich und ist somit Teil der Geschichte des Areals.

Der Startpunkt der Tour befindet sich am Ende der »K Pohansku«. Am dortigen Parkplatz gehts unter der Eisenbahnunterführung hindurch, um nach 2km »Pohansko« zu erreichen. Vom Bunker aus führt ein gemütlicher Weg zurück: am kleinen Hafen rechts halten, um auf den Feldweg zu gelangen. Dieser mündet in den Thaya-Uferweg und an dessen Ende die Bahnmauer entlang, die zum Parkplatz zurückführt.

5km (2h), Start: Ende »K Pohansku« Straße



Bunker der Benes-Linie

MEHR SEHENSWERTES

Industrielles Kulturdenkmal:

Eisenbahnbrücke mit dahinterliegender Zuckerfabrik aus dem 19. Jahrhundert. Na Řádku 3178/9, Břeclav

Pfarrkirche in Poštorná:

Unverwechselbares Bauwerk, bei dem etwa zweihundert verschiedene Arten von Ziegeln verwendet wurden. Hlavní 1, Břeclav

Synagoge Břeclav: Die komplett neu restaurierte Synagoge zeigt eine Ausstellung zur Geschichte der jüdischen

Gemeinde in Břeclav sowie Wechselausstellungen zu Archäologie, Geschichte, Volkskunde, Natur und bildender Kunst. U Tržiště, Břeclav

INFORMATIONEN & PLÄNE

Turistické informační centrum
(im Museum Lichtenštejnský dům)
U Tržiště 324/8, Břeclav
www.breclav.eu



Archäologie beim Schloss Pohansko

Schrems

Das geheimnisvolle Moor
der Waldviertler Granitstadt



Ehemals traditionelle Handwerksbetriebe, aus denen sich später Fabriksbetriebe entwickelten, sind dafür verantwortlich, dass Schrems gegen Ende des 19. Jahrhunderts zur bedeutendsten Industriestadt des Waldviertels wurde. Schon seit 1410 existiert in Schrems eine Bierbrauerei und 470 Jahre später siedelte sich hier die erste Fabrik – eine Knopffabrik – an.

Der von reizvoller Natur umgarnte Wirtschaftsstandort boomt erneut: Hier gibt es nicht nur den berühmtesten Schuhfabrikanten im ganzen Land, sondern auch Kunst und Kultur. Das architektonisch auffallende Kunstmuseum Waldviertel beispielsweise zeigt spannende Erlebnisausstellungen und lädt zu eigenen Kreativ-Workshops ein, während Kulturbegiertere am Schremser »Kulturweg« voll auf ihre Kosten kommen. Karten zu dieser und den nachfolgenden Touren gibt es im Stadtm.

3km (1h), Start: Hauptplatz, Felixbrunnen

Wie die »Nebel von Avalon«

*»O schaurig ist's übers Moor zu gehn,
Wenn es wimmelt vom Heiderauche,
Sich wie Phantome die Dünste drehn*

ANREISE

3943 Schrems, Österreich

ÖFFENTLICH

🚆 Wien Spittelau > Krems Bhf

Dauer: 1:09; fährt täglich

🚌 Krems Bhf > Schrems Busbahnhof

Dauer: 1:25 (Bus 170); fährt täglich

Und die Ranke häkelt am Strauche...«

So schildert Annette von Droste-Hülshoff ihren Spaziergang durch das Hochmoor. Schaurig kann es tatsächlich werden, wenn sich im Frühling oder Herbst dichte Nebel über die bizarre Landschaft ziehen und es den Anschein macht, als würde man das leise Flüstern der Sirenen hören.

Kleine und große Forscher sowie passionierte Hobbybiologen sind fasziniert.



Besucherzentrum »UnterWasserReich«

niert von der unglaublichen Artenvielfalt hier im Hochmoor. So kann man nach der kleinen fleischfressenden Unterwasserpflanze, dem sogenannten »Wasserschlauch« und anderen seltenen Pflanzenarten Ausschau halten oder dem seltenen Moorfrosch (die Männchen sind blau, die Weibchen braun gefärbt) in den alten Torfstichen auflauern. Beim Moorwandern ist gut zu beobachten, wie die bis in die 1970er Jahre entstandenen Torfstiche von Fauna und

Flora wieder zurückerobert werden. Drei Rundwanderwege mit unterschiedlichen Längen führen durch den Naturpark des Schremser Hochmoores. Der Startpunkt befindet sich jeweils beim Moorbad bzw. beim »UnterWasserReich« und die 108 Stufen der »Himmelsleiter«, einer 20m hohen Aussichtsplattform, mit Panoramablick auf die Moorlandschaft, kann auf allen drei Routen erklommen werden. Müde Beine entspannen sich unterwegs im Moortretbecken am Weg.

Hochmoor Schrems



Apropos »UnterWasserReich«: Auf keinen Fall darf die Fütterung der quirligen Fischotter, die hier in einem Außengehege hausen, verpasst werden. Im Inneren des Zentrums gibt es Wissenswertes über die Granitlandschaft oder das Ökosystem Moor. Wer Abkühlung sucht, kann im Schremser Moorwasser baden, denn das heilende Wasser der naturnahen Freizeitanlage »Moorbad« (freier Eintritt) kommt direkt aus dem Hochmoor.

4,5km (1½h), 5,5km (2h), 12km (4h)

Start: Moorbad Schrems

Eine Freude für Obelix

Gut aufgehoben im Schremser Wald wartet ein 105 Tonnen schwerer Koloss darauf, bewegt zu werden (für Obelixe: am linken Rand drücken, dann gehts recht einfach). Der mächtige Wackelstein ist einer der wichtigsten Naturdenkmäler der Region und über den »Wackelsteinweg« (Lange Furt, Hubertuskapelle, Johannesbild) erreichbar. Heißer Tipp, für alle, die ihren Hexenschuss loswerden wollen: an der engsten Stelle zwischen Auflagestein und Wackelblock »einfach« hindurchkriechen! ;-)

7km (2½h), Start: Hauptplatz Schrems

MEHR SEHENSWERTES

Brauerei Schrems: Eine kleine Privatbrauerei mit jahrhundertealter Tradition. www.schremser.at

Bio-Kräuterhof Zach: Hier werden rund 70 verschiedene Kräuter angepflanzt, getrocknet und anschließend liebevoll in Tee- oder Gewürzsackerl verpackt. 3943 Schrems, Gebharts 10

Wald4tler Hoftheater: Das nördlichste Theater Österreichs mit vielschichtigem Programm sowie Café und Sektbar. www.hoftheater.at

I.DE.A. Designcenter: Der IDEA Shop präsentiert auf 300m² eine umfangreiche Schau außergewöhnlicher Produkte aus der ganzen Welt. www.idea-design.at

INFORMATIONEN & PLÄNE

Stadtamt Schrems Infopoint
Hauptplatz 19, Schrems
www.schrems.at



Fischotter

Piešťany

Renaissance der größten
Wellnessinsel Europas



Auch ganz ohne unter Rheuma oder Arthritis zu leiden, soll oder darf der slowakische Kurort Piešťany besucht werden. Seit dem Beitritt der Slowakei in die EU mausert sich die Stadt wieder zu dem, was sie vor dem Ersten Weltkrieg bereits gewesen ist: einem der führenden Heilbäder Europas. Auf einer Insel zwischen Waag (Váh), dem längsten Fluss der Slowakei, und seinem Altarm, liegen ganze sechs Hotels, die alle Stückchen spielen. Für die unterschiedlichsten Budgets werden teilweise eigene Kur- und Wellnesswelten mit den Becken aus den Glanzzeiten verbunden. Piešťany's heißes, mineralhaltiges Thermalwasser und der schwefelhaltige Heilschlamm erregten schon bei den römischen Soldaten ganzheitliches Interesse. Nach langen Ritten kurierten sie hier ihre Rückenschmerzen in der »schokofarbenen« Brühe.

Surge et ambula – steh auf und wandle!

Dieses biblische Zitat findet sich auf der Kolonnadenbrücke am Eingang zur Kurinsel. Genauso wie die thematisch dazu passende »Statue des Krückenbrechers«. Aufgestellt in den

ANREISE

921 01 Piešťany, Slowakei

ÖFFENTLICH

 Wien Hbf > Bratislava hl.st.

Dauer: 1:06; fährt täglich

 Bratislava hl.st. > Piestany

Dauer: 0:55; fährt täglich

1930er Jahren und zu einem Wahrzeichen von Piešťany geworden, zielt sie bis heute recht prominent die Verbindung zwischen Kurinsel und Altstadt. Bis in dieses Jahrzehnt wandelte sich hier auch die Prominenz: von Zar Ferdinand über Kaiserin Sisi bis hin zu Franz Lehár und Paul Hörbiger. Wer den üppigen Heilkomplex durchstreift, trifft auf die architektonischen Zeitzeugen aus deren Hochblüte. Allen voran das Flaggschiff der Insel:



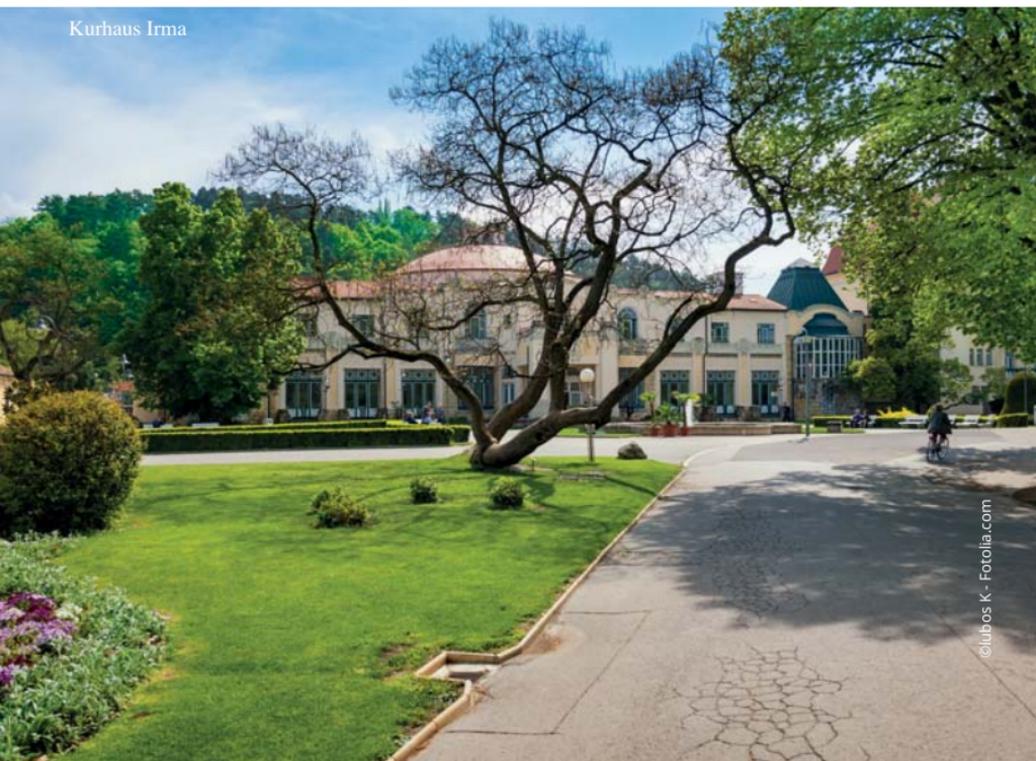
Waag-Damm

Das Hotel Thermia Palace mit angeschlossenem Kurhaus Irma. Beide wurden 1912 im Jugendstil errichtet und vom Charme der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie umgarnet. Prunkvolle Kristallluster, kunstvolle Fenstervitragen und ein Gemälde von Alfons Mucha (im Grand Restaurant) – das sind die glorreichen Schätze, die das Innere des Hotels zum Strahlen bringen. Bewundernswert auch die Kuppel des Kurhauses Irma und dessen Bassin, das direkt

auf dem Schlamm Boden erbaut wurde und sich so ständig natürlich erneuert.

Der älteste noch erhaltene Komplex der Insel, das Napoleonbad, wurde 1862 eröffnet. Um darin zu entspannen, muss man in keinem der Inselhotels einchecken und genießt trotzdem das heilsame Thermalwasser. Neben Behandlungsräumen und Salzgrotte findet man hier das berühmte Spiegelbad. Ebenso öffentlich zugänglich: das Freibad Eva mit überdach-

Kurhaus Irma



tem Außen-Thermalwasserbereich. Wer nicht dem Liebreiz des spartanischen 1970er-Jahre-Ostblock-Schick-Schocks verfallen ist, dem gefallen sicher noch zwei weitere sehenswerte Bauten in Piešťany, wie das schon renovierungsbedürftige Kurhaus Slovan (im Kurpark) oder das nette Café-Restaurant Kursalon.

Freizeitfreuden

Die Wander- oder Radstrecken von Piešťany möchten auch nicht unerwähnt bleiben. So beginnt eine der Touren am Uferweg der Kolonnadenbrücke, führt dann der Waag entlang zum »Stausee Sĺňava« (Vodná Nádrž Sĺňava) und nach der Seemrundung am anderen Waagufer zurück. Am »Sĺňava« lässt sich vorzüglich Wassersport betreiben: Wasserski fahren, surfen, segeln und baden. Auch seltene Vögel können beobachtet werden, denn mitten im See schwimmt die »Vogelinsel« (Čajka). Imbisse, Camping- und Spielplätze erfreuen zudem des Ausflüglers Herz. Alternativ lässt man sich per, an der Kolonnadenbrücke vor Anker liegendem, Ausflugsboot zum Stausee shippern.

12km (4¼h), Start: Kolonnadenbrücke

MEHR SEHENSWERTES

Čertova pec: Dorthin gehen, wo in der Eiszeit Menschen wohnten: zum Teufels-Ofen. Wer wandern möchte, folge der blauen Markierung im Südosten Piešťany zum Ausflugsrestaurant »Čertova pec«, das nahe der Höhle liegt (14km).

Hrad Tematín: Die gotische Burgruine Tematín erreichen wir über den rot und blau markierten Wanderweg, der im Skiort Bezovec (bei Nová Lehota) beginnt.

Bootstour: Unterwegs auf der Waag und dem Sĺňava. Kolonnadenbrücke, Piešťany

Radfahren in Piešťany: Der Waag entlangradeln und die Landschaft vorbeiziehen lassen. Die meisten Unterkünfte verleihen gratis Fahrräder.

INFORMATIONEN & PLÄNE

Piešťanské informačné centrum
Pribinova 2, Piešťany
www.pic-piestany.sk



Stausee Sĺňava

Nitra

Über sieben Hügel
sollst du gehen



Was Rom und Lissabon haben, hat Nitra auch. Die neben Bratislava älteste slowakische Stadt ist wie ihre beiden Pendants auf sieben Hügeln erbaut und diese sind weitaus mehr als bloß schöne Viewpoints. So begleiten uns zum Beispiel beim Aufstieg auf den »Kalvária« zwölf Kreuzweg-Kapellen und oben warten dann die Kirche Mariä Himmelfahrt und ein Missionsmuseum auf uns. Wem das jetzt zu sakral ist, der besteigt ganz einfach den bewaldeten »Galgenhügel« (Šibeničný vrch) und findet heute anstatt des ehemals dort befindlichen Galgens ein Wächtertürmchen mit wunderbarer Aussicht.

In Nitras Westen finden wir den felsigen Berg »Dražovce«, auf dem die mystische Kirche des »Erzengels Michael« aus dem 12. Jahrhundert thront, außerdem die Anhöhe »Na Vřšku« und den »Martinenberg«, die ebenfalls mit alten Gemäuern aufwarten, sowie Nitras bekannteste Sehenswürdigkeit auf dem »Burgberg«: die Burg Nitra (Hrad). Im Kern der Anlage befindet sich die prachtvolle und steinalte, weil bereits zum Teil im 11. Jahrhundert erbaute »Basilika des hei-

ANREISE

949 01 Nitra, Slowakei

ÖFFENTLICH

 Wien Hbf > Bratislava hl.st.
(umsteigen) > Zbehy (umsteigen) > Nitra
Dauer: 3:20; fährt täglich

ligen Emmeram«. Erst 2012 wurden die Fresken hinter dem Altar der Basilika freigelegt. Sie zählen zu den wertvollsten Gemälden der Slowakei.

Hinauf auf den 7. Hügel

Einen Teil des Landschaftsschutzgebietes Ponitrie, in dessen Steppenflora sich tausende wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten niedergelassen haben, bilden die »Zoborer Berge«. Sie heben sich ebenfalls am Rande von Nitra empor und nirgendwo sonst auf



Abstieg von der Burg Nitra

der Welt außer hier findet sich das einzigartige kleine Gewächs mit vielen weißen Blüten namens Slowakisches Hellerkraut (*peniažtek slovenský*). Aufgrund seines Seltenheitswertes spricht man ihm enorme Zauberkräfte zu: *»Tu' das Kraut unter den Hut und du hast für immer Mut«*, so die Worte einer weisen Kräuterhexe aus dem vorigen Jahrhundert. Doch wir lassen das Kraut lieber dort, wo es wächst und genießen stattdessen das zauberhafte Wandernetz der Zoborer Berge.

Einen ausführlichen Folder dafür hat das örtliche Tourismusbüro auf Lager.

Besonders abwechslungsreich ist der »Zoborer Naturlehrpfad« (*Náučný chodník Zoborské vrchy*). Entlang des nummerierten Rundweges gibt es eine Hauptroute, die bei der »Spezialklinik« (Station 1) beginnt und mit einer Information über »Quarzite« (Station 14) endet. Unterwegs passieren wir die Quelle und Höhle von »Svorad«, die Burgstätte und den

Berg »Dražovce« mit Kirche des Erzengels Michael



Berg »Zobor« sowie die »Pyramida«, einen reizvollen Aussichtsplatz.

Wer mehr möchte, kann unterwegs auf eine der beiden Nebenstrecken des »Zoborer Naturlehrpfads« abzweigen, die einerseits in Richtung »Dražovce« und andererseits über den Berg Žibrica nach »Štitáre« führen. Von beiden Orten fahren öffentliche Busse zurück nach Nitra.

Station 1-14: 5km (2h), Start: Spezialklinik st. Svorad (Kláštorská 388/134, Nitra)

Kleiner Augenschmaus

Wer genug von Nitras Anhöhen hat, dem sei ein ausgedehnter Spaziergang am Fuße des »Burgbergs« ans Herz gelegt. Hier liegt die bezaubernde Altstadt mit ihren netten Cafés, den unzähligen Kirchen, der schmucken Fußgängerzone »Štefánikova trieda« und den interessanten Ausstellungen, wie zum Beispiel jener im »Nitra Museum« (Ponitrianske múzeum). Zwischen der Altstadt und dem Fluss Nitra liegt der »Stadtspark« (Mestský park), in dem ebenfalls Geschichte geschrieben wurde und in dem man sich dem Tagträumen hingeben kann.

Stadtspaziergang, Start: Altstadt

MEHR SEHENSWERTES

Pustý Chotár: Neoklassizistisches Herrenhaus mit Open-Air Keramik-Galerie. Hotel Tartuf, www.tartuf.sk

Thermalbad Poľný Kesov: Außen- und Innenbecken mit Thermalwasser, Saunen, Jacuzzi und angeschlossenen Hotel. www.thermalnitra.sk

Botanická záhrada: Botanischer Garten mit Pflanzenarten vieler Klimazonen sowie einem Vivarium und einem Minizoo.

Hrad Gýmeš: Den Gipfel des Quarzbergs (Dúň) ziert diese romantische Ruine. 951 73 Jelenec, Slowakei

Nitriansky dolomitový lom: Ein geologisches Unikum: der Dolomitbruch von Nitra mitten im Stadtzentrum.

INFORMATIONEN & PLÄNE

NISYS - Mestské informačné centrum
Štefánikova trieda 1, Nitra
www.nitra.eu



Basilika des heiligen Emmeram



#endlichWochenende

Mit öffentlicher Anreise!

**80 Ausflüge entführen an 40 wundervolle Orte.
Entdecke Niederösterreichs Norden & Osten sowie bezaubernde
Plätze und Routen in Tschechien und der Slowakei.**

Kultur, Spaziergänge und Wanderrouen, die an historisch prominente Orte, an Hotspots für das perfekte Selfie, an mystische Kraftorte zum Energietanken und an wildromantische Plätze zum Träumen und Relaxen führen.

Wir packen Abenteuer und Action mit ins Gepäck und verraten euch, wo die größten Schätze der Natur in wunderbarer Symbiose auf kulturelles Erbe treffen und sorgen dafür, dass kein Fünkchen Langeweile dabei aufkommt – versprochen!

Wie immer, in WildUrb-gewohnter Manier, werden öffentliche Anfahrtsmöglichkeiten und Startpunkte der Touren, zudem Infos und Tipps, wo zusätzliches Infomaterial erhältlich ist, genau beschrieben.

Ab sofort sind Wochenenden noch schöner!

ISBN 978-3-902999-32-0



9

7 8 3 9 0 2 9 9 9 3 2 0

Preis: € 14,- (AT/DE)

www.wildurb.at